

Oberirdisch überzieht ein Teppich von Förderanlagen, Erschließungswegen und Schneisen für Verbindungsleitungen die Landschaft.

Im Abstand von 5 Kilometern sollen 50 Bohrfelder (wo?) mit jeweils 25 Frack-Bohrungen eingerichtet werden. Pro Bohrplatz werden unterirdisch 25 km² gefrackt – das ergibt 1250 km² Frackfläche und umfasst vergleichsweise beinahe die Gesamtfläche des Bezirkes Mistelbach (1291,30 km²).

Emissionen sind hier unvermeidlich. Jede einzelne der 1250 Bohrungen ist eine Gefahr für das Grundwasser.

Nein zu Schiefergas im Weinviertel!

Die Förderung von Schiefergas ist mit einem hohen Risiko für Umwelt und Gesundheit verbunden. Die Gefahr der Vergiftung des Grundwassers droht. Das verseuchte Grundwasser kann dann für Menschen, Tiere und Pflanzen nicht mehr genutzt werden. Schiefergas ist Erdgas, das nicht frei

förderbar ist, sondern im Schiefergestein gebunden ist. Es kann nur durch aufwendige technische Verfahren gewonnen werden (Hydraulic Fracturing, kurz Fracking).

Fracking ist eine Tiefbohrtechnik, die durch Einpressen einer Flüssig-

keit unter hohem Druck Risse in einer gasführenden Gesteinsschicht erzeugt. Ziel ist es, die Gas- und Flüssigkeitsdurchlässigkeit der Gesteinsschicht zu erhöhen, um den Abbau des Gases zu ermöglichen. Nach der Ausbeutung des Gases wird ein Teil der Frackingflüssigkeit wieder aus

weiterlesen auf Seite 2

Nein zu Schiefergas

– das Weinviertel in Gefahr?



siehe Seite 1, 2

Ortsentwicklung

– Zukunftsausschuss, Wüste in Ladendorf

siehe Seite 2 – 3

Kindertheater-Bericht

aktuelle Veranstaltungen

siehe Seite 4

Nein zu Schiefergas im Weinviertel

Fortsetzung von Seite 1

der Erde gepumpt. Die mit Chemikalien und Schwermetallen belastete Flüssigkeit wird in Becken gesammelt. Ein Teil der Flüssigkeit und speziell Zusatzstoffe wie Sand bleiben im Boden und können nicht mehr entfernt werden. Die Frackingflüssigkeit besteht aus Wasser und chemischen Zusatzstoffen, mit denen Menschen nicht in Kontakt kommen dürfen, einige sind giftig und krebserregend. Trinkwasser wird dadurch vergiftet, die Langzeitfolgen der in den Untergrund verpressten Stoffe sind unbekannt. Der Aufwand ist bei diesem Verfahren viel höher als bei einer konventionellen Erdgasbohrung.

Bei der Förderung von Schiefergas gelangt unkontrolliert Methan in die Atmosphäre. Methan ist ein Treibhausgas und 20x schädlicher als Co₂. In den USA gab es eine Reihe von Fällen, bei denen Brunnenwasser mit Methan und anderen Chemikalien verseucht war.

Die Förderung von Schiefergas ist ein verzweifelter Versuch, auch noch die letzten Gasreserven auszubeuten, koste es was es wolle. Statt den Co₂

Ausstoß zu senken, wird dieser durch das Schiefergas noch vermehrt. Die Förderung von Schiefergas widerspricht den Zielen des Klimaschutzes. Statt mit dieser schädlichen Technologie Profit zu machen, sollte besser in die Entwicklung von erneuerbarer Energie investiert werden.

Vom Ölzeitalter zum Sonnenzeitalter!
Das ist die Herausforderung von heute.

Greenpeace übte scharfe Kritik an den Schiefergas-Förderplänen der OMV. Es sei weltweit noch niemandem gelungen, Schiefergas zu fördern, ohne die Umwelt massiv zu belasten, diesbezügliche Versuche waren erfolglos. Auch wenn man der OMV durchaus guten Willen zubilligt, kann sie doch die Gesetze der Chemie nicht ändern.

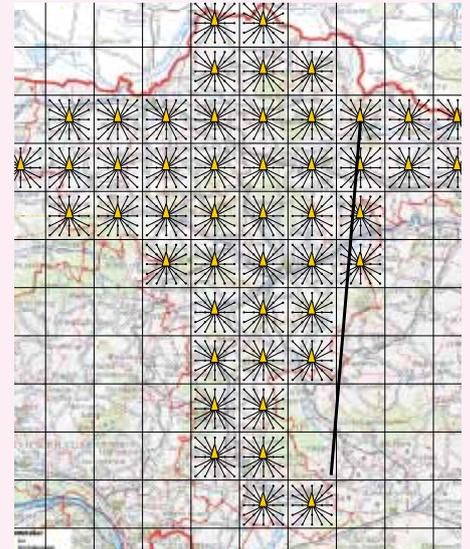
Unterstützen Sie die überparteiliche Bürgerinitiative SCHIEFESgas!

Näheres unter:
www.weinviertelstattgasviertel.at



Fracking-Bohrstellen alle 5km im Bezirk Mistelbach?*

-  50 Bohrplätze/je 25 Frack-Bohrungen
-  Raster der Frackingzonen 5x5km
-  Leitungsstrang von Herrnbaumgarten nach Auersthal
-  25 Bohrungen je Bohrturm



Beispielhafte Darstellung der 50 Bohrplätze im Bezirk Mistelbach

*Ein Raster von 5x5km mit 50 Bohrplätzen entspricht nahezu der Gesamtfläche des Bezirkes Mistelbach!
Die Zahlen basieren auf Angaben der OMV bei der Informationsveranstaltung am 23.1.2012 in Poysdorf.

Wirtschaft muss das Leben unterstützen, sonst schafft sie uns ab.

Heinrich Staudinger

Das ANWN Gesetz - aus nix wird nix.

Stefan Schulmeister

Eine Kuh, von der man Milch haben will, muss man füttern.

Christoph Leitl

Es braucht eine kollektive Einmischung, um die Logik des jetzigen Wirtschaftens zu durchbrechen.

Irmi Salzer

andere wirtschaften:

Arbeit macht das Leben süß - Faulheit stärkt die Glieder.

Joschi Scheinast

Es gibt keine staatliche Schuldenkrise - sondern der Staat sitzt auf den Schulden der Krise.

Gustav A. Horn

 **Grüne Wirtschaft**
NIEDERÖSTERREICH

Landessprecher: DI Josef Schaffer
Landesbüro: 02742/310 660 15
Kontakt: Andreas Piringer 0664/56 84 626

Web: www.gruenewirtschaft.at - E-Mail: office-noe@gruenewirtschaft.at



„Ladendorf wird immer größer!“

lautete die Schlagzeile in den Bezirksblättern Mistelbach.

Wie erreichen wir, dass günstiger und verfügbarer Wohnraum für Bauwillige, vor allem junge Familien, vorhanden ist? Gleichzeitig soll die Natur und das Gemeindebudget möglichst wenig belastet werden. Wir wollen hier wie anderswo gerechte und sozial und ökologisch verträgliche Lösungen. Wir Grüne wollen eine Siedlungspolitik, die das Ortsbild belebt, sparsam und energieeffizient ist und Verkehr vermindert sowie Nahversorgung und Beschäftigung im Ort fördert.

Auf Antrag der SPÖ Ladendorf wurde vom Gemeinderat ein „Zukunftsausschuss“ beschlossen, bei dem

unter anderem auch die Frage der Bauplätze zur Sprache kommen sollte. Bgm. Matzinger meint: „Wir müssen verstärkt Bauland erschließen und Ansiedlungen fördern!“ In der Vergangenheit hat die Gemeinde häufig Umwidmungen vorgenommen, aber leider nicht immer sichergestellt, dass die umgewidmeten Grundstücke auch tatsächlich bebaut werden. Es gibt eine Reihe von Grundstücken, die schon seit 20, 30 oder mehr Jahren gewidmet sind, aber nicht bebaut oder verkauft wurden. Reaktion der Gemeinde bis jetzt: weitere Neuaufschließung.

Was hat die Gemeinde davon? Was ist ihre Aufgabe? Straßen, Kanal und Beleuchtung müssen im Sinne einer guten Wohnqualität errichtet und

erhalten werden. Dafür sollen die Kosten möglichst gering gehalten werden. Zum Beispiel durch Förderung von Bebauung im bereits gewidmeten Gebiet. Eine übermäßige Ausdehnung an den Ortsrändern sollte vermieden werden.

Bei Neuaufschließung könnte unsere Gemeinde die Grundstücke zu einem Mischpreis (günstiger) ankaufen und unter Einrechnung ihrer Aufwendungen an die Wohnungssuchenden weiterverkaufen. So wird es auch in vielen anderen Gemeinden gehandhabt. Die Gemeinde hätte damit auch die Möglichkeit, auf die Lage und Form der Grundstücke Einfluss zu nehmen und z. B. damit die Energiekosten für die BewohnerInnen zu senken. Und der Bodenspekulation wird ein Riegel vorgeschoben.

Herbert Weinwurm



Foto: Weinwurm

Wüste im Weinviertel?

In vielen Teilen der Welt ist die Wüste im Vormarsch. Bei uns in Ladendorf wird die Wüste mit großem technischen und finanziellen Aufwand künstlich hergestellt. Im Sommer waren Bagger und Lkw wochen-, wenn nicht monatelang beschäftigt. Erde wurde abgetragen und Schotter aufgeschüttet. Was hätte man mit diesem Geld nicht alles machen können?

Als 2005 der Bahnhof umgebaut wurde, wurden im westlichen Teil der Böschung alle Bäume gerodet. Bald darauf begann die Böschung zu rutschen. Anfängliche Maßnahmen erwiesen sich als wirkungslos. Zuletzt versuchte man es mit Schotter.

Wäre es nicht ausreichend gewesen, die Bäume im oberen Teil der Bö-

schung stehen zu lassen? Die Wurzeln der Bäume stabilisierten sie lange Jahre und hätten das auch weiterhin gratis getan. Und die Nachtigallen würden wie damals noch heute dort singen.

Es geht hier weniger um das Beispiel am Bahnhof, da ist der Schaden schon eingetreten. Wir sollten aber solche Fehler künftig vermeiden. Vegetation zu entfernen, ist immer eine heikle Sache, besonders in abschüssigem Gelände. Die Dinge kommen leicht ins Rutschen.

Der Boden wird von Bäumen und Sträuchern, die das Gelände optimal stabilisieren, durchwurzelt. Bäume und Sträucher bauen kostenlos CO₂ ab und sind daher ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz.

Deswegen war es uns wichtig, dass ein Teil der Einnahmen aus dem Windparkprojekt für Maßnahmen im Grünland verwendet wird. Nicht aus romantischen Erwägungen, sondern weil dadurch viel Geld gespart werden kann.

Herbert Weinwurm



Kindertheater im Pfarrstadl in Ladendorf mit „Umuakn“.

Am 5. November lud die Grüne Alternative Ladendorf zu einer ganz besonderen Veranstaltung in den Pfarrstadl ein. Wir hatten das große Glück das Theaterensemble „Umuakn“ bei uns begrüßen zu dürfen. Mit ihrem Stück „Hey Schatzi“ sorgten sie für einen Kindertheatertag, welcher sowohl Alt als auch Jung großen Spaß bereitete. Über



70 Kinder und Erwachsene hingen dem tollpatschigen Krokodil und der edlen Giraffe an den Lippen und verfolgten gespannt die lustige Liebesgeschichte. Ein extra für Kinder kreiertes Buffet und eine Kinder-schminckecke rundeten den gelungenen Nachmittag ab.

Beatrix Harrer



Fotos: Schmid

Erdöl – Fluch oder Segen?

Baku – Aserbaidshon

ein Vortrag am **26.2.2012** um **18:00 Uhr**

im **Gasthaus Bachmaier**



Foto: Weimwurm

Wenig ist bei uns über Aserbaidshon bekannt, obwohl es mit Europa politisch und kulturell verbunden ist:

Kaukasusrepublik, seit 2001 Mitglied des Europarates, Erdöl und Erdgasproduzent, Pipelineprojekt Nabucco, Eurovisions-Songcontest 2012

Leihbuch beim Adeg ausborgen!

Das Buch: „**Fast Nackt**“ von Leo Hickman beschreibt das Leben des Autors und seiner Familie, welche versuchen ökologisch und ethisch korrekt zu leben und sich biologisch zu ernähren. Es geht darum welche Baumaterialien für die Renovierung verwendet werden und wo man diese beschaffen kann. Es stellt sich die Frage: Was passiert mit unserem Mist und wie kann man ihn reduzieren (Komposter usw.)? Wie sieht es mit den Banken aus? Wie mit der Mode? Muss ich mich in Zukunft mit Kartoffsäcken kleiden? Oder so profane Dinge wie: „Womit putze ich das Klo?“ Viele Themen mit vielen Fragen in einer leichten heiteren und unterhaltsamen Art beantwortet. Dieses Buch gibt es (wenn Sie Glück haben und es nicht gerade verborgt ist) beim Adeg als Leihbuch. (Es liegt bei der Kassa.) Es kostet nichts. Wir würden uns aber über ein kurzes Statement von Ihnen freuen. (Im Buch ist ein Zettel eingeklebt.)

Gerda Rohsmann



Impressum

Die Zeitung der Grünen Alternative Ladendorf
<http://www.members.aon.at/gruene.ladendorf>
für den Inhalt verantwortlich: Magdalena Frey
Kapellenstraße 2, 2126 Ladendorf
mail: frey@ma-frey.com
gedruckt auf umweltfreundlichem Recyclingpapier
Gestaltung: mail@wanerer.com
Wanerer D